

Klimaschutz bei Henkel am Beispiel Wassertrüdingen in Deutschland

7.500 Tonnen CO₂ pro Jahr weniger

— **Strom aus Solarenergie, thermische Energie aus Biogas, Einsatz von CO₂-neutralem Dieselkraftstoff sowie E-Gabelstapler und neuerdings E-LKW, ferner eine laufende Optimierung von Prozessen und Anlagen zur Steigerung der Energieeffizienz und der weiteren Dekarbonisierung – der deutsche Henkel-Standort Wassertrüdingen steht für eine CO₂-neutrale Herstellung vieler beliebter Henkel-Produkte aus dem Geschäftsbereich Beauty Care.**

— Henkel verfügt weltweit über mehr als 170 Produktionsstandorte. Um die Produktionsprozesse bis 2030 klimapositiv zu gestalten, verfolgt Henkel ehrgeizige Ziele. Bis 2025 will das Unternehmen den CO₂-Fußabdruck an seinen Standorten weltweit um 65 Prozent reduzieren im Vergleich zum Basisjahr 2010. Bis heute konnten bereits 50 Prozent eingespart werden. Der verwendete Strom soll bis 2030 zu 100 Prozent aus erneuerbaren Quellen gewonnen werden. Heute liegt der Anteil des erneuerbaren Stroms bei Henkel bereits bei 68 Prozent. Darüber hinaus will das Unternehmen die letzten verbleibenden fossilen Brennstoffe in der Produktion durch klimaneutrale Alternativen, wie zum Beispiel Biogas, ersetzen. Um klimapositiv zu werden, wird Henkel zudem überschüssige CO₂-neutrale Energie, die nicht für eigene Zwecke benötigt wird, an Dritte liefern.

Beispiel Wassertrüdingen: Erfolgreich unterwegs in die CO₂-neutrale Produktionszukunft

— Seit 1. Jänner 2022 arbeiten nun zwei Standorte in Deutschland CO₂-neutral: Die Wasch- und Reinigungsmittel-Produktion in Düsseldorf sowie der Beauty Care-Produktionsstandort in Wassertrüdingen/Bayern wurden auf 100 Prozent CO₂-neutrale Energie umgestellt.

Der deutschlandweit größte Beauty Care-Produktionsstandort von Henkel in Wassertrüdingen in Bayern setzt ausschließlich auf CO₂-neutrale Energie zur Herstellung von Haar- und Körperpflegeprodukten. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde im vergangenen Jahr unter anderem eine 17.000 m² große Photovoltaik-Anlage auf dem Dach der Produktionsstätte und einem umliegenden Feld installiert. Die

Photovoltaik-Systeme generieren rund 1.300 MWh Energie im Jahr, was einem durchschnittlichen jährlichen Energieverbrauch von 450 Haushalten entspricht. Neben Grünstrom verwendet auch dieser Standort Biogas. 2022 werden nun in Wassertrüdingen CO₂-neutrale Dieselmotoren für LKW im Werksverkehr eingesetzt. Und noch in diesem Jahr soll mit der Umstellung von fossil betriebenen Lastkraftwagen auf E-LKW begonnen werden.

Bereits 7.500 Tonnen CO₂ eingespart – jährlich!

Schon das bisherige Ergebnis der Aktivitäten kann sich sehen lassen: Der CO₂-neutrale Standort Wassertrüdingen spart nun im Vergleich zum Referenzjahr 2010 in der Produktion rund 7.500 Tonnen CO₂ pro Jahr ein. Ein Wert, der in Energieäquivalenten einer 900-maligen Umrundung der Erde mit dem Auto oder mehr als 800 Fußballfeldern voller Bäume entspricht. Für Henkel ist Wassertrüdingen auch intern eine bedeutende Benchmark: 2021 wurden dort etwa 70 Prozent der gesamten Produktionstonnage der EU-Standorte des Geschäftsbereichs Beauty Care (Wassertrüdingen, Viersen, Maribor) hergestellt.

Umfassender Maßnahmenkatalog

Um seine Klima-Ziele zu erreichen, werden die Henkel-Werke aller Geschäftsbereiche in einem mehrstufigen Prozess in die klimaneutrale Zukunft überführt. Dazu werden zunächst sämtliche Prozesse, die Energie benötigen, analysiert: Misch-/Abfüllanlagen, eventuell betriebseigene Flaschenblasanlagen, Lagerräume, Labors, Verwaltungsgebäude, Kantinen, Sanitäranlagen, Werkstätten, Technikräume, andere unterstützende Dienstleistungen und die betriebseigene Logistik – alles steht auf dem CO₂-Prüfstand. Auch jene Produktionseinheiten, die elektrische Energie benötigen – wie Teile der Misch- und Abfüllanlagen, bewegliche Geräte, Labors, Kühlung und Beleuchtung, ferner auch Wärmeenergie (Gas) für die Beheizung bestimmter Prozesse und Gebäude sowie Diesel für den internen Verkehr/LKW – werden auf ihre Energieeffizienz überprüft. Vorrangiges Ziel ist es, die Effizienz von Prozessen und Anlagen zu steigern, den Energiebedarf zu verringern und damit CO₂ zu reduzieren, bevor mit der Dekarbonisierung der Energie fortgefahren wird. Als nächster Schritt – wobei die Maßnahmen natürlich ineinander übergehen – folgt die Beschaffung und Erzeugung erneuerbarer Energie. Sind sämtliche Aktivitäten kohlenstofffrei, hat die Fabrik Netto-Null erreicht und ist CO₂-neutral. Gelingt es zudem noch, überschüssige Energie – zum Beispiel aus der PV-Stromproduktion – Dritten zur Verfügung zu stellen, resultiert dies in einer CO₂-positiven Standort-Bilanz.

Verwendete Sammelbezeichnungen wie Konsumenten, Verbraucher, Mitarbeiter, Manager, Kunden, Teilnehmer oder Aktionäre sind als geschlechtsneutral anzusehen. Die Produktnamen sind eingetragene Marken. Fotomaterial finden Sie im Internet unter <http://news.henkel.at>, Infos zu Schwarzkopf gibt es unter www.schwarzkopf.at und zur Kosmetikbranche (inkl. großem Serviceteil) unter www.kosmetik-transparent.at.

Die Osteuropa-Zentrale von Henkel befindet sich in Wien. Das Unternehmen hält in der Region eine führende Marktposition in den Geschäftsbereichen Laundry & Home Care, Adhesive Technologies und Beauty Care. In Österreich gibt es Henkel-Produkte seit 131 Jahren. Am Standort Wien wird seit 1927

produziert. Zu den Top-Marken von Henkel in Österreich zählen Blue Star, Cimsec, Fa, Loctite, Pattex, Persil, Schwarzkopf, Somat und Syoss.

Henkel verfügt weltweit über ein ausgewogenes und diversifiziertes Portfolio. Mit starken Marken, Innovationen und Technologien hält das Unternehmen mit seinen drei Unternehmensbereichen führende Marktpositionen – sowohl im Industrie- als auch im Konsumentengeschäft: So ist Henkel

Kontakt	Mag. Michael Sgiarovello	Daniela Sykora
Telefon	+43 (0)1 711 04-2744	+43 (0)1 711 04-2254
E-Mail	michael.sgiarovello@henkel.com	daniela.sykora@henkel.com